



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Hutterischen Widertaufer Taubenkobel

Fischer, Christoph Andreas

Jngolstatt, 1607

Ob die Widertaufer auch Wirtshäuser halten?

urn:nbn:de:hbz:466:1-32901

Wie dergleichen Kott ist noch niemandt auffgezogen/ so viel als mir bewust/ als eben das erbar Gesinde/das nit wil betrachten/ das innder Kauffmanschafft erscheinet die Liebe gegen dem Nächsten. Sie wollen nit sehen dz solche gelanget zu erhaltung Land vñ Leut/weil nit ein jegliches Land alles trägt/wz dem Menschen zu auffenthaltung seines Leibs nützlich ist/ vñd wie der Poet sagt: Non omnis fert omnia tellus. Sehen nur die Widertaufer iren eigenen Handel an den sie treiben mit dem Eisen/ ich geschweige anderer Waahren/gewiß sie wurden nicht mit solchen/vngereumbten vñd vngeschmachten sachen vmbgehen/ vñd nicht ein anders schreiben/ vñd ein anders mit dem Werck bestertigen.

Titulus
XXVI.

Was die Widertaufer von den Wirtshäusern halten.

Ob die Widertaufer auch Wirtshäuser halten?

Nein.

Noch lassen wir vnter vns keinen zu/das er ein offener Wirth sey/Wein oder Bier schencke/dieweil alles vnzüchtigs/vngöttlichs vñd verderbts Wesen darbey geschicht. Das aber thun wir/vñd ist auch recht gethon/wann jemandes vber Geld kommet/vñd nicht weiter weiß vñd kan/vñd zu einem vnser Brüder einkehret/so nimmet er ihn auff/vñd beherberget ihn/dienet ihm vñd thut ihm guts nach dem er vermag/nicht aber vmb Gelt/sonder frey vñd vmb sonst. Rechen schafft/fol. 158. b. 159. a.

Dasz dises ein billiche vrsach sey die Gasthäuser zu verwerffen/weil bisweilen etwas böses inn solchen geschichte

schicht/ Kan ich bey mir gang vnd gar nie finden. Dan weil solche gehören zu erhaltung guter policcy/ vnd zu nutz den reisenden sein erfunden/ so ist es wol billich daß solche verhanden seyn. Vnd ob sich schon etwas böses darinnen zutrüge/ so müssen sie doch passiret werden nach der gemeinen Regel. Propter abusum nõ est tollendus vsus. Was aber die Widertaußer gleich jetzt ankömpt/ daß sie sich also freigebig erzeygen weiß ich nit. Sonst ist mir wol bewust/ daß sie niemand nichts vmb sonst geben/ auch nichts das geringste inn Verkaufung ihrer Waahren nachlassen. Ich zwar hab solche freygebigkeit bey inen niemals gespüret / denn ich auch niemals bey ihnen hab einkehret/ aber doch vð andern werde ich berichtet / daß sie keinen nur nichts schencken / sonder ihre sachen teuer genug schätzen.

Was die Widertaußer vonn dem zutrinken halten.

Tirulus
XXVII.

Ob einer dem andern eines möge zutrinken?

Nein.

Darumb ist das zutrinken in der Wurtzel böse/ wie es jmer geschicht vnd vom Teuffel erdacht/ daß er die Menschen damit sahe/ inn sein netz ziehe/ ihm anhängig vnd von Gott abfellig mache/ vnd in alle Sünde führe / derhalben man es billich mehr dann ein Schlangen fliehen soll. Rechenſchafft/ fol. 160. a. b.

Den rechten grund dises verbotts möchte ich gern wissen. Die vrsachen so sie anziehen seyn nicht böse/ aber sie selber vernichten solche. Denn ob sie schon nicht ein-

J

ander